

Brooklyn-Jazz

Brooklyn ist ein Konglomerat aus verschiedensten Stadtteilen, vom sozialen Brennpunkt bis zum Kreativviertel, viele aktuelle Jazzströmungen haben sich hier entwickelt. 2008 wird dort das Label „Brooklyn Jazz Underground Records“ als Schwesterprojekt des „Brooklyn Jazz Underground Collective“ ins Leben gerufen und bereits 2011 von den Lesern des DownBeat-Magazines unter die Top 10 der wichtigsten Jazzlabels gewählt. Mittlerweile hat das einstige Nachwuchsunternehmen der Brooklyn Jazzszene mehr als 40 Alben herausgebracht und ist nun ein etabliertes Mitglied der US-Label-Landschaft. In gewisser Weise ist „BJURecords“, so

die Eigenschreibweise, die logische Fortsetzung des 2006 ins Leben gerufenen „Brooklyn Jazz Underground Collective“. Aus der Überlegung heraus, dass sich gleiche Interessen und Ziele gemeinsam oft effektiver verwirklichen lassen, schlossen sich damals fünf amerikanische und fünf europäische Musiker zu einem Kollektiv zusammen. Sie versuchten dadurch, eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen und sich gegenseitig zu unterstützen. Das Gründungskonzept für das zwei Jahre später eröffnete Label: kein Einzelkämpfertum und kein autoritärer Plattenboss. Stattdessen sind es



Kreativität, Teamgeist und die fachliche Kompetenz eines ganzen Kollektivs, die renommierte Musiker wie Billy Hart, Gary Thomas, George Colligan,

Rudy Royston, Otis Brown, Ben Street, Eli Degibri, John Ellis, Danny Grissett, Alan Ferber, Dan Tepfer oder Kurt Elling zu einer Zusammenarbeit mit BJURecords motivieren. Jetzt streckt das Label seine Fühler nach Europa aus. Mit einem engagierten Vertriebspartner bedient BJURecords nun auch die Märkte in Deutschland, der Schweiz und Österreich. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.bjurecords.com.

Gunther Schuller gestorben

Kaum ein Künstler hat die Synthese von Jazz und europäischer Neuer Musik so idealtypisch verkörpert wie Gunther Schuller. 1957 prägte er dafür den Begriff „Third Stream“, dritte Strömung. Er wurde 1925 als Sohn deutscher Einwanderer in New York geboren, sein Vater war noch als Geiger unter Furtwängler in Deutschland tätig. Gunther Schuller studierte Flöte, Horn und Musiktheorie und wurde bereits mit 19 Jahren Hornist im Orchester der MET. Bald kam er in New York in Kontakt mit der Bebop-Szene und spielte dort mit Stars wie Dizzy Gillespie, John Lewis und Miles Davis.

1950 war Schuller an der Aufnahme des berühmten Miles-Davis-Albuns „The Birth Of The Cool“ beteiligt, bis in die heutige Zeit beschäftigte ihn dieses bahnbrechende Projekt: 2006 schrieb er für den Tenoristen Joe Lovano die „Birth Of The Cool Suite“. Als Komponist war Schuller zwar Autodidakt, dennoch erarbeitete er sich im Laufe seines Lebens moderne Kompositionstechniken auf einem solchen Niveau, dass er 1994 für seine Zwölfton-Komposition „Of Reminiscences and Reflections“ den Pulitzer Preis bekam. Gleichzeitig war er eine treibende Kraft des Modern Jazz. Er komponierte Werke wie die Jazzoper „The Visitation“ (1966) und engagierte sich leidenschaftlich für viele prominente Jazzmusiker, die sich stilistisch zwischen Klassik und Jazz bewegten, wie etwa Ornette Coleman oder Eric Dolphy.

Als Musikwissenschaftler war Gunther Schuller seit den späten 50er-Jahren eine Art graue Eminenz der Jazzgeschichtsschreibung. Seine Publikationen „Early Jazz“ (1968) und „The Swing Era“ (1989) gelten als absolute Standardwerke. Letztlich ist sein auf drei Bände angelegtes Jazzgeschichtsbuch jedoch ein Fragment geblieben. Den dritten Band über Bebop schaffte der produktive Schuller nicht mehr. Am 21. Juni ist er in Boston im Alter von 89 Jahren an den Folgen einer Leukämieerkrankung gestorben.



Gunther Schuller

Foto: Wikimedia Commons

Der blonde Monk

Schifferstadt, Historischer Marktplatz. Sie wuchs in Namibia auf, studierte in Amsterdam und New York und gehört zu den führenden Modern-Jazz-Pianisten der Republik: Anke Helfrich. Bandprojekte verbinden sie mit Künstlern wie Jochen Rückert, Nils Wogram und Johannes Weidenmüller, CD-Aufnahmen mit amerikanischen Größen wie Mark Turner und Roy Hargrove.

Manche nannten Helfrich zeitweise den „blonden Monk“, denn der Bebop-Pianist ist ihr großes Vorbild, mittlerweile hat die Frau mit der blonden Haarpracht jedoch ihren ganz eigenen Stil gefunden. Am 1. August stellt sie im pfälzischen Schifferstadt das Programm ihrer neuen Solo-CD „Dedication“ vor. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 06326/96 77 77 oder www.palatiajazz.de.



Anke Helfrich

Foto: Rolf Freiburger / PR